

Mann und Frau als Hausmeister der Liebe

Mit der Geburt eines Kindes werden Mann und Frau in eine neue Rolle hineingeboren: „Aktive Beziehungspflege ist in dieser Zeit besonders wichtig“, sagt Pädagogin und Sozialberaterin Sandra Teml-Jetter.

VON BARBARA ROHRHOFER

Die gebürtige Seewalchnerin Sandra Teml-Jetter lebt in einer Patchwork-Familie und hat das Thema „Eltern werden - Paar bleiben“ in den vergangenen Jahren mit all seinen Sonnen- und Schattenseiten am eigenen Leib durchlebt. Als sie ihren jetzigen Mann kennen- und lieben lernte, war sie bereits Mutter. Auch ihr Partner hatte schon Kinder aus einer früheren Beziehung.

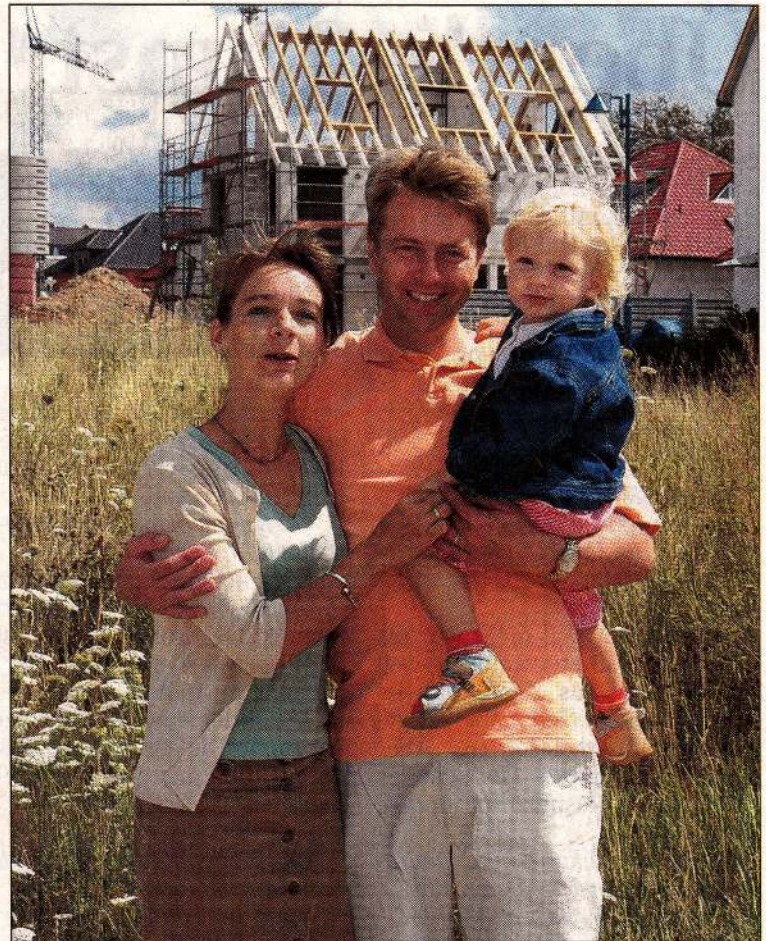
Die beiden beschlossen, gemeinsam nochmals Nachwuchs und schlitterten nach der Geburt des zweiten Babys in eine heftige Beziehungskrise.

„Ich war an der Grenze meiner Belastbarkeit. Nur noch überfordert und gereizt“. Die Lehre, die beide daraus zogen, lautete: „Wenn ein Teil des Paares in der Krise ist, müssen beide etwas tun, um das Gleichgewicht wieder herzustellen“.

In dieser Zeit begann das Ehepaar, mithilfe eines „Imago“-Therapeuten, die gemeinsame Verbundenheit zu stärken. Der Ansatz dieser Therapie ist, dass Konflikte in der Partnerschaft in Wirklichkeit Versuche sind, das Wachstum in der Beziehung anzuregen. „Imago“ will zudem helfen, mit Gegensätzen besser um zu gehen und die Eigenheiten des anderen verstehen zu lernen.

„Heute weiß ich, dass die Paarbeziehung das Fundament ist, auf dem die Elternschaft basiert. Und die Qualität der Paarbeziehung bestimmt auch die Qualität der Familienatmosphäre“, sagt Sandra Teml-Jetter, die davon überzeugt ist, dass nur dann positive Energie fließen kann, wenn beide Partner in gutem Kontakt sind.

Diese Erkenntnisse will das Paar Teml-Jetter jetzt in Seminaren weitergeben. Die ausgebildeten Lebens- und Sozialberater glauben, dass man das „Band durch das man verbunden ist, immer wieder bewusst stärken muss.“



Großbaustelle Familie.

Fotos: Wodicka

FAMILIE IST EIN HAUS MIT VIELEN STÖCKEN

Es gibt immer genügend zu tun

Das Konstrukt Familie kann man auch als Haus mit mehreren Stöcken sehen. „Wer eine Wohnung oder ein Haus hat, weiß, dass es hier immer genügend zu tun gibt. Wenn nichts getan und renoviert wird, verkommt das Haus – ähnlich ist das mit Beziehungen, in denen es eine Etage mit ‚Zeit für mich‘, eine mit ‚Zeit als Paar‘, die nächste mit ‚Familienzeit‘ und

so weiter gibt“, sagt Teml-Jetter. Mann und Frau sollten sich quasi als „Hausmeister“ verstehen, die es gewohnt sind, immer wieder an Baustellen zu arbeiten.

Infos zu den Workshops unter sandra.teml-jetter@familylab.at oder www.wertschaetzungszone.at; in Oberösterreich findet am 4. Juli in Weyregg ein Workshop statt.

